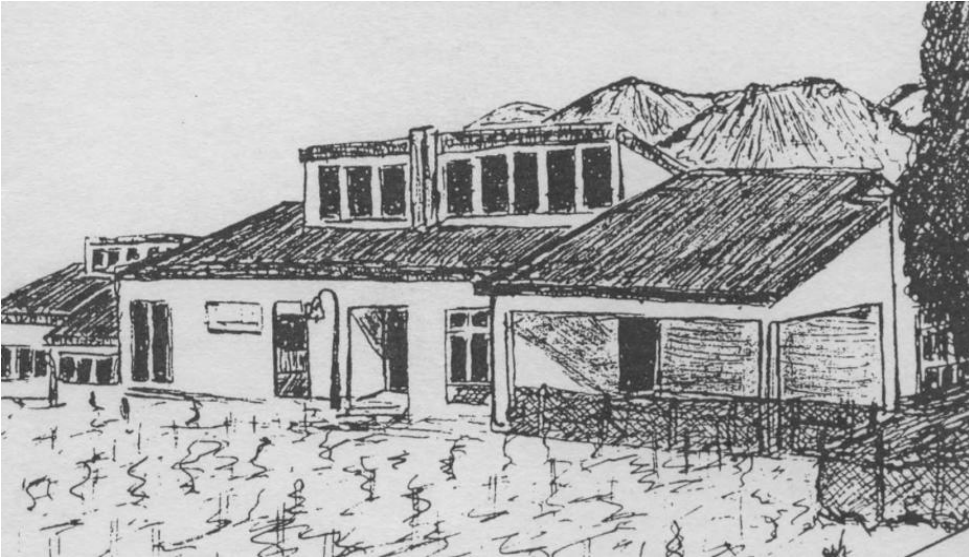


TOP 1

Sicherung und Weiterentwicklung des integrativen Betreuungsangebotes für Kinder mit behinderungsbedingtem Mehrbedarf in kommunaler Trägerschaft

(Stand: 15.10.2026)

Historie integrative Kita Leistadt/Kita Schatzkiste



1976 – 1985: Die Anfänge

- **1976:** Eröffnung des städtischen Kindergartens Leistadt
Standort: Kurt-Dehn-Platz 1, Ortskern Leistadt
- **1985:** Erste Überlegungen der Lebenshilfe
Idee einer gemeinsamen Betreuung von:
 - Kindern mit Behinderung
 - Kindern ohne Behinderung
- → Erste Impulse für ein integratives Betreuungsangebot in Bad Dürkheim

1985 – 1991: Der Weg zur gemeinsamen Betreuung

Erster Anlauf zur gemeinsamen Betreuung

- Versuch im Kindergarten Stadtmitte
- Umsetzung aufgrund der hohen Kinderzahl nicht möglich
- Neue Perspektive: Kindergarten Leistadt : Großzügige Räumlichkeiten, Geringere Kinderzahl
- Bessere Voraussetzungen für die geplante gemeinsame Betreuung
- **Erste Begegnungen:** Gemeinsame Feste, Ausflüge, Kennenlernen von Kindern und Familien
- Abbau erster Berührungängste → Schritt für Schritt zur gemeinsamen Betreuung
- **Begegnung → Kennenlernen → Vertrauen → Integration**

1985–1991: Ausbau und Rückschlag

1985

- Intensivierung des Austauschs durch Gespräche mit Eltern und Trägern
- Aufnahme von 6 Kindern mit Behinderung in den Kindergarten Leistadt

1987

- Steigende Kinderzahlen
- Erfolgreiches Konzept soll ausgebaut werden
- Errichtung eines Anbaus mit 2 zusätzlichen Gruppenräumen durch die Lebenshilfe

1991 – Rückschlag

- Kurz nach Fertigstellung: vollständiger Brand des Anbaus
- Vorübergehende Trennung der Gruppen
- → Trotz Rückschlag: Weiterentwicklung des gemeinsamen Angebots

1992–1993: Schrittweise zur gemeinsamen Gruppe

1992 – Neustart nach dem Wiederaufbau

- Wiedereinzug der Kinder der Lebenshilfe und der Stadt
- Bewusste Entscheidung für ein schrittweises Zusammenwachsen
- Ausgangssituation: **Lebenshilfe: 16 Kinder mit Behinderung → 2 Gruppenräume, Stadt: 40 Kinder → 2 Gruppenräume**



1993: Die gemeinsame Betreuung beginnt

- Februar 1993 – Zusammenlegung der Gruppen
 - Beginn der gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung
 - Bewährte Gruppenzusammensetzung:
 - 4–5 Kinder mit Behinderung
 - 10–11 Kinder ohne Behinderung
- Gruppengröße und Zusammensetzung bis heute bewährt

- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Integration
- Vom vorsichtigen Anfang zum erfolgreichen Miteinander
- Entstehung eines wertvollen und inklusiven Betreuungsangebots bis heute
- 2017: Übereignung des Anbaus der Lebenshilfe an die Stadt Bad Dürkheim, Pachtzinszahlung entfiel,
 - dafür Mietzahlung der Lebenshilfe an die Stadt
 - Finanzierung des Mietanteils aus dem Pflegesatz für 15 Kinder

Gemeinschaftskindergarten Leistadt

Gemeinschaftskindergarten Leistadt
60 Plätze bis Kitajahr 2024/25

45 Regelplätze
Träger: Stadt Bad Dürkheim

15 Plätze mit behinderungsbedingtem
Mehrbedarf
Träger: Lebenshilfe Bad Dürkheim

Altes KitaG bis 7/2021

- 3 integrative Gruppen mit je 15 Kindern, davon 5 Kinder mit behinderungsbedingtem individuellen Teilhabedarf
- 1 Regelgruppe mit 15 Kindern

Neue Rahmenbedingungen durch das KiTaG

- Inkrafttreten des neuen rheinland-pfälzischen **KiTaG im Jahr 2021**
- Neue Anforderungen an **Betriebserlaubnis und Finanzierung**
- Notwendigkeit einer **eindeutigen zukünftigen Trägerschaft** für den Gemeinschaftskindergarten Leistadt
- Prüfung verschiedener Modelle und Möglichkeiten in zahlreichen Gesprächen mit den zuständigen Stellen
- Begleitung durch anwaltliche Beratung seitens der Lebenshilfe zur Entwicklung eines tragfähigen gemeinsamen Zukunftsmodells
- Anmerkung: Nach neuem KiTaG gibt es keine integrativen oder heilpädagogische Kitas mehr

2022: Neue gemeinsame Trägerschaft

- **17. Oktober 2022:** Gründung der Gemeinschaftskindergarten Leistadt GbR
- Gesellschafter: **Stadt Bad Dürkheim und Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.**
- Übernahme der **Trägerschaft durch die gemeinsame GbR**
- Fortführung der langjährigen Zusammenarbeit unter **neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen**
- → Aus zwei Trägerschaften wurde ein gemeinsamer freier Träger
- Erhalt des besonderen Konzepts: **gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung**
- Einzigartiges Modell in Rheinland-Pfalz



Gemeinschaftskindergarten Leistadt GbR

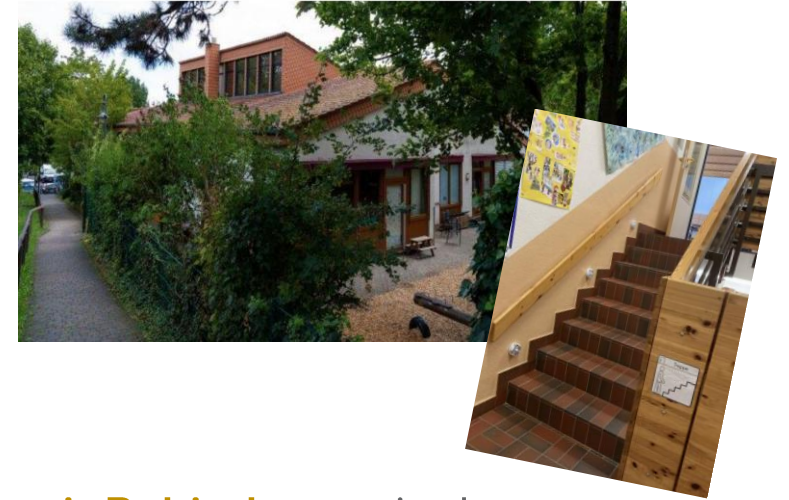
Träger: Gemeinschaftskindergarten
Leistadt **GbR**
60 Plätze bis Kitajahr 2024/25

45 Regelplätze
(Innenverhältnis: Träger: Stadt Bad Dürkheim)

15 Plätze mit behinderungsbedingtem
Mehrbedarf
(Innenverhältnis Träger: Lebenshilfe)

Ein einschneidender Schritt: Der Umzug in die Kita Schatzkiste

- **Begehung der Kita Leistadt durch die Unfallkasse:**
Räumlichkeiten erfüllen die Anforderungen an eine umfassend barrierefreie Betreuung nicht ausreichend.
- Insbesondere für Kinder mit **körperlichen Einschränkungen** bestehen große Herausforderungen.
- Gleichzeitig anstehende energetische Sanierung → Suche eines Provisoriums für die LH-Kinder
- Erkenntnis: Langfristige Sicherstellung der **Betreuung von Kindern mit Behinderung** in den bestehenden Räumlichkeiten der Kita Leistadt kann baulich nicht hergestellt werden



- Idee für Provisorium: Kita Schatzkiste; zeitgleich Sanierung WC-Räume
- Konsequenz zum Kindergartenjahr **2025/2026:**
Umzug der von der Lebenshilfe betreuten Kinder in die Kita Schatzkiste → Reduzierung auf 45 Plätze
- Damit **wesentlicher Einschnitt in die langjährige Geschichte** des Gemeinschaftskindergartens Leistadt.

Neue Perspektive in der Kita Schatzkiste



- **Umzug anfangs zunächst mit Aufregungen, Unsicherheiten und offenen Fragen** bei Eltern und Mitarbeitenden verbunden
- Geschlossener Wechsel des **pädagogischen Teams** nach vielen Jahren gemeinsamer Arbeit in Leistadt
- **Bessere räumliche Voraussetzungen** für die Betreuung von Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen, umfangreiche **barrierefreie Anpassungen**, u. a. Sanitär-bereich, Türen und Außengelände → **aus Provisorium wird Idee für Dauerlösung geboren**
- Verbesserte Voraussetzungen für eine **selbstständige und sichere Teilhabe** der Kinder
- Zunehmendes Ankommen und Finden in der neuen Umgebung → der Umzug erwies sich trotz anfänglicher Sorgen als **gelungener Neustart**
- **Perspektive: zusätzlicher Anbau** zur langfristigen Weiterentwicklung der Betreuungs- und Fördermöglichkeiten wird in Aussicht gestellt.

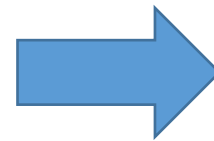
Anpassung der Raumnutzung an veränderte Betreuungsbedarfe

Vorgesehene Raumnutzung für 3 integrative Gruppen:
2 bestehende Gruppenräume



Bewegungsraum wird zum Schlafen genutzt, bleibt aber grundsätzlich Bewegungsraum und Rückzugsraum außerhalb der Schlafenszeit fehlt.

+ ehemaliger Schlafrum, der zum provisorischen Gruppenraum wird



6 autistische Kinder
„lila Gruppe“



Künftiges Raumkonzept abhängig von veränderten Betreuungsbedarfen

- neue Herausforderungen durch veränderte, verhaltensbedingte Unterstützungsbedarfe (insbesondere Autismus-Spektrum)
- diese gehen über Anforderungen der Barrierefreiheit hinaus
- Änderungen von Beeinträchtigungen: z.B. Kinder mit Down-Syndrom und anderen kognitiven Beeinträchtigungen gehen zurück, stattdessen nimmt der Anteil an Kindern mit Autismus-Spektrum zu
- Zusätzlicher Bedarf an Räume für Differenzierung, Rückzugsmöglichkeiten, reizarme Bereiche, Räume für Einzel- und Kleingruppenangebote
- 10 Plätze für Kinder mit behinderungsbedingtem Mehrbedarf in Kita Schatzkiste mit aktueller Raumkapazität maximal möglich
- Weitere Plätze könnten eventuell im barrierefreien Neubau in der Kita Fronhof zur Verfügung stehen

Veränderte Unterstützungsbedarfe – neue Anforderungen an Betreuung

Veränderte Zusammensetzung der Kinder

Anzahl der Förderkinder insgesamt sinkt von ehemals 16 auf aktuell max. 10

Extrem steigender Anteil/Bedarf von Kindern aus dem Autismus-Spektrum

- komplexere und individualisierte Unterstützungsbedarfe
- höherer Bedarf an Strukturierung, Rückzug und reizarmen Settings (speziell qualifiziertes Personal, besondere Räume!)

Konsequenzen für das Angebot

Zunehmender Bedarf von Einzel- und Kleingruppenangeboten

- stärkere Differenzierung im pädagogischen Alltag
- veränderter Personal- und Raumbedarf
- Neue Betreuungskonzepte erforderlich
- Paradigmenwechsel:
(wieder) zurück zu mehr homogenen Gruppenangeboten oder (ambulanten?!) Individualbetreuungen, um spätere Integration/Inklusion überhaupt möglich zu machen

Nicht nur die Zahl der Förderplätze verändert sich – auch die Anforderungen an das Angebot verändern sich.

Aktuelle Betriebserlaubnis für das Kitajahr 2026/2027

- Träger der Integrativen Kita Schatzkiste: GbR (Gesellschafter: Stadt Bad Dürkheim und Lebenshilfe)
- **Anzahl der Gesamtplätze: 40**, davon
 - 27 Regelplätze (Stadt Bad Dürkheim)
 - 13 Plätze mit behinderungsbedingten individuellen Teilhabebedarf
- **Personalausstattung: 7,71 Vollzeitäquivalente**, davon
 - 3,96 VZÄ Stadt Bad Dürkheim
 - 3,75 VZÄ Lebenshilfe

Kitaplätze und aktuelle Belegung

Integrative Kita Schatzkiste GbR

27 Regelplätze (Stadt Bad Dürkheim), davon

5 Plätze mit einer Betreuung á 7 Stunden
22 Plätze mit einer Betreuung á 9 Stunden

Aktuelle Belegung 22 Plätze



alle Kinder aus Bad Dürkheim

13 Plätze mit behinderungsbedingten individuellen
Teilhabebedarf

13 Plätze mit einer Betreuung á 7 Stunden

Aktuelle Belegung 10 Plätze



4 Kinder aus Bad Dürkheim

6 Kinder aus dem Landkreis

(2 Kinder aus Lambrecht, 1 Kind aus Ellerstadt,
1 Kind aus Weisenheim/Sand, 1 Kind aus Dackenheim, 1 Kind aus
Freinsheim)

10 Förderplätze – eine neue Größenordnung für die Lebenshilfe

16

ursprünglich

15-18

langjährig

10

aktuell belegt

max. 10

künftige Perspektive

Der trägerbezogener Aufwand steigt, Kinderanzahl sinkt

- Geschäftsführung und Vorstand sowie Personalverantwortung und –steuerung immer mehr involviert
- fachliche und organisatorische Begleitung des Kindergartenbetriebs
- Abstimmung mit Stadt, Kostenträgern und weiteren Beteiligten
- Leistungs- und Finanzierungsfragen sowie
- Begleitung besonderer (Krisen-) Situationen bis hin zu Alltagsgeschäft auf div. Leitungsebenen

→ Unausgewogenes Verhältnis zwischen (gesunkener) Kinderanzahl und steigendem Aufwand (beider!)
Träger

Bei maximal 10 Förderplätzen stellt sich die Frage nach der Verhältnismäßigkeit einer eigenen Mitträgerschaft.

Bisheriges Finanzierungssystem

- Betreuung von Kindern mit Behinderung in integrativen Kitas über einen **kalendertäglichen Vergütungssatz** nach §§ 75 ff. SGB XII
- Abrechnung je Kind mit Behinderung mit dem zuständigen Sozialhilfeträger

Was umfasste der Pflegesatz?

1. Personalkosten

- Tarifliche bzw. tarifähnliche Personalkosten und Nebenkosten
- Fortbildungen, Praktikant:innen, FSJ/BFD
- **Besonderer Personalschlüssel:**
Integrative Gruppe mit 5 Kindern mit Behinderung + 10 Kindern ohne Behinderung
→ 1,0 Stelle Regelbereich + 0,25 Stellen je Kind mit Behinderung → **insgesamt 2,5 Stellen im Gruppendienst**

2. Sachkosten

- u. a. Lebensmittel, medizinisch-therapeutischer Bedarf, Energie, Wasser, Betreuungs- und Wirtschaftsbedarf, Kindertransport, Verwaltung, Abgaben, Instandhaltung, Abschreibung, Miete, Pacht und Leasing
- **Höhe des Vergütungssatzes: keine gesetzlich festgelegte Pauschale**
- Kalkulation auf Grundlage der tatsächlichen Kosten der Einrichtung
- Vereinbarung zwischen Einrichtungsträger, örtlichem Sozialhilfeträger und Vergütungskommission

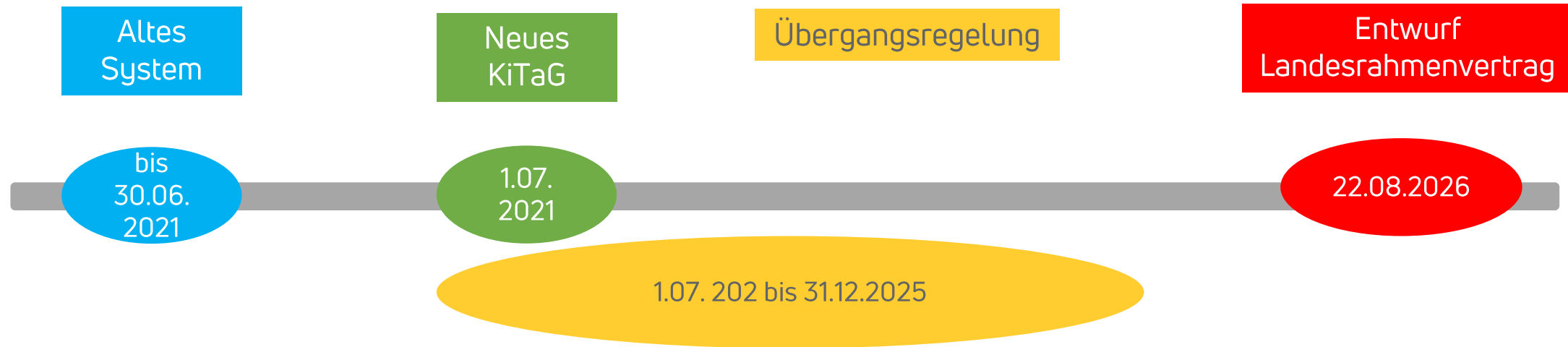
Neues KiTaG – neues Finanzierungssystem

- Mit dem neuen KiTaG veränderten sich die Finanzierungsgrundlagen für freie Träger.
- Neue Vereinbarungen zwischen **freien Trägern, Kommunen und zuständigen Stellen** wurden erforderlich.
- Eine landesweit **einheitliche Rahmenvereinbarung** kam zunächst **nicht zustande**.
→ Finanzierungsfragen mussten daher vielfach auf örtlicher Ebene geregelt werden.
- Für die Übergangszeit wurde eine **Übergangsvereinbarung** getroffen. Diese verlängerte sich bis 12/2025.
- Für sonstige freie Träger: **100 % Übernahme der zuwendungsfähigen Personalkosten**
- Weitere Kosten, insbesondere **Sach- und Gebäudekosten**, mussten gesondert vereinbart werden.

Auswirkungen auf den Gemeinschaftskindergarten ab 1. Juli 2021

- Frühere **integrative Plätze** → **Regelplätze** nach dem neuen KiTaG
- Gleichzeitig weiterhin **kalendertäglicher Vergütungssatz** des Eingliederungshilfeträgers für Kinder mit Behinderung in den bisherigen integrativen Gruppen.
- Konsequenz: **Die Finanzierung wurde komplexer und blieb Gegenstand wiederkehrender Gespräche und Verhandlungen.**

Finanzierung



- Regelplätze und
- Integrative Plätze mit täglichem Verpflegungssatz

Alle Plätze sind Regelplätze: Finanzierung nach KiTaG zzgl. Plätze für Kinder mit Behinderung: Mehrbedarf wäre individuell auszuhandeln, aber weiterhin Vergütungssatz der Eingliederungshilfe aufgrund fehlender Rahmenvereinbarung

Neue Verhandlungsvereinbarungen erforderlich

Personalausstattung nach § 21 KiTaG

- Die Personalausstattung einer Tageseinrichtung setzt sich aus verschiedenen Personalanteilen zusammen:
 1. die Grundausrüstung mit pädagogischen Fachkräften (aufgrund der Anzahl der Plätze und der Betreuungszeiten)
 2. die Praxisanleitung (für Auszubildende)
 3. die Leitung einer Tageseinrichtung
 4. das weitere Personal in Tageseinrichtungen (z.B. betriebsrelevantes Personal)
 5. die Zuweisung zur Qualitätssicherung und –entwicklung für anerkannte Träger der freien Jugendhilfe
 6. das Sozialraumbudget (Kitasozialarbeit)

Personalausstattung für einen Kita-Regelplatz

Reguläre Personalausstattung des Kita-Platzes

- Nach § 21 KiTaG wird das Personal grundsätzlich platz- und betreuungszeitbezogen berechnet.
- Aus § 21 Abs. 3 KiTaG ergeben sich die jeweiligen Personalquoten:

0,263 VZÄ je Platz
für Kinder bis zur
Vollendung des 2.
Lebensjahres

0,1 VZÄ je Platz
für Kinder ab dem
vollendeten 2.
Lebensjahr bis zum
Schuleintritt

0,066 VZÄ je Platz
für Kinder vom
Schuleintritt bis
zum vollendeten 14.
Lebensjahr

→ Kreisjugendamt

- Personalquote bezieht sich auf eine tägliche Betreuungszeit von sieben Stunden für einen Platz.
- Bei anderer Betreuungszeit z.B. 8 oder 9 Stunden, ist Personalquote entsprechend anzupassen.
- Für die reguläre Personalausstattung des Kita-Platzes ist der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe zuständig → **Kreisjugendamt**

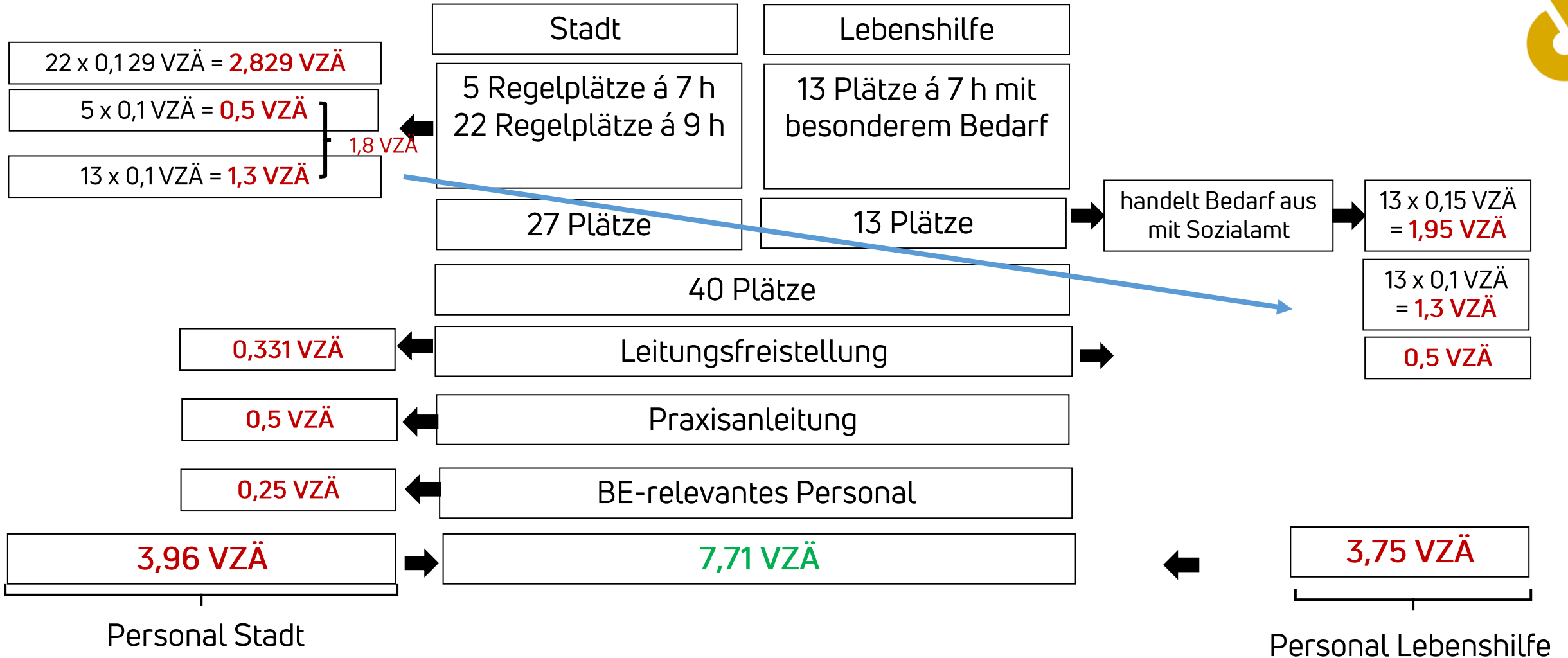
Personalausstattung Kitaplatz für ein Kind mit Behinderung

- Für ein Kind mit Behinderung in einer Regel-Kita setzt sich die personelle Unterstützung grundsätzlich aus **zwei Teilen** zusammen:
 - Grundpersonalisierung nach dem KiTaG für den normalen Regelplatz → Jugendamt

 - Zusätzliche individuelle Teilhabeleistung nach SGB IX, wenn wegen der Behinderung ein zusätzlicher Unterstützungsbedarf besteht.
 → **Sozialamt**
- zusätzlicher Bedarf wird individuell festgestellt und bewilligt → kein pauschaler gesetzlicher Anspruch.
- Für personelle Erfordernisse, die aufgrund eines behinderungsbedingten individuellen Teilhabebedarf entstehen, ist Eingliederungshilfe zuständig → **Sozialamt**

AKTUELL

Integrative Kita Schatzkiste GbR



Eingliederungshilfe - neue Finanzierungsregelungen

Ausgangslage

- Parallel zur Einführung des neuen KiTaG musste **Finanzierung der Eingliederungshilfe** neu betrachtet werden.
- Gespräche über die **zukünftige Finanzierung und Anpassung des bisherigen Pflegesatzes** wurden aufgenommen.

Herausforderungen

- Unterschiedliche Vorstellungen über die **künftige Finanzierungsstruktur**
- Forderung nach einer **landesweiten Rahmenregelung** für die Eingliederungshilfe
- → **Mehrjährige Verhandlungen**
- Mehrfach notwendige Übergangsregelungen

Meilenstein 2026

- **21. August 2026: Unterzeichnung des neuen Landesrahmenvertrags**
- Einheitlicherer landesweiter Rahmen für die Zusammenarbeit von Leistungsträgern und Leistungserbringern
- Wichtige Grundlage für die weiteren örtlichen Verhandlungen
- Ziel: einheitlichere Finanzierung der Eingliederungshilfe

Veränderte Rahmenbedingungen – Neubewertung der gemeinsamen Trägerschaft

1 Veränderte Bedarfe

Komplexere Betreuungsbedarfe erfordern **neue Leistungsangebote**

Paradigmenwechsel: homogenere statt heterogene Angebote, um Inklusion erst möglich zu machen.

2 Veränderte Größenordnung

Reduzierung der Förderplätze auf **maximal 10**.
Es waren mal 16-18 Plätze für Förderkinder!

3 Hoher Ressourceneinsatz

Administrative, organisatorische und operative Aufwand für beide Träger ist erheblich gestiegen.

→ **unangemessenes Verhältnis von Aufwand zu Einrichtungsgröße**

4 Veränderte Finanzierung

Nach KitaG und Neuordnung der Eingliederungshilfe **keine finanzielle Planungssicherheit** für integrative Kindergärten (gilt für ganz Rheinland-Pfalz (Petitionen etc.))

Gesamtbetrachtung: Für die bisherige gemeinsame Trägerschaft sieht die Lebenshilfe keine langfristig tragfähige Perspektive mehr.

Erhalt des Betreuungsangebotes

Offene Frage: Wie kann die Betreuung der Kinder mit Behinderung zukünftig sichergestellt und finanziert werden?

- Bisheriges integratives Betreuungsangebot soll bestehen bleiben
- Nutzung der langjährigen Erfahrung und bestehenden Strukturen
- **Weiterführung des Angebots in kommunaler Trägerschaft**
- Ausrichtung auf die örtliche Zuständigkeit der Stadt

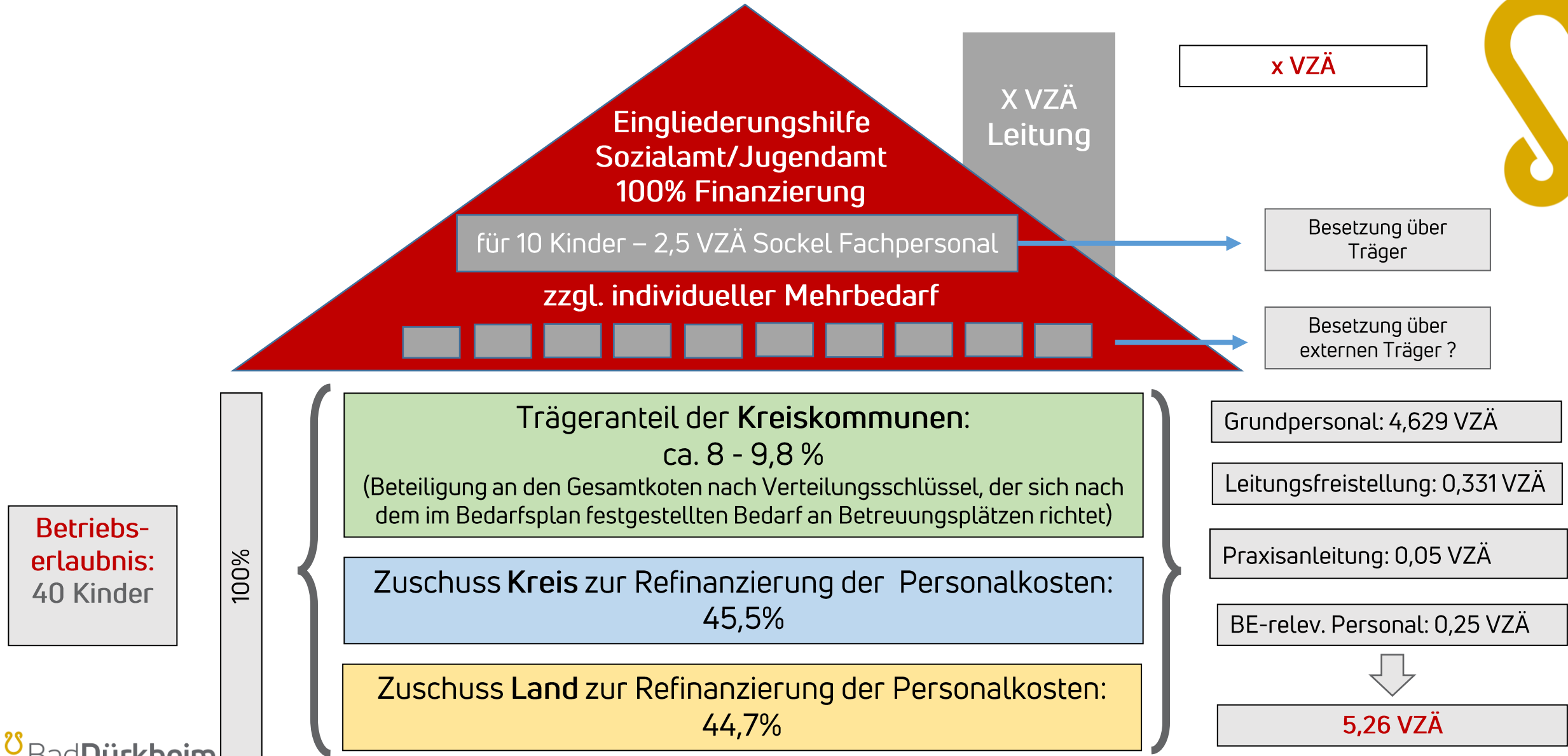
Geplantes Angebot

- Bis zu **10 Plätze** für Kinder mit individuellem **behinderungsbedingtem Mehrbedarf**
- Gemeinsame Betreuung mit Kindern ohne Behinderung

Ziel

- Erhalt des inklusiven Gedankens und der gemeinsamen Betreuung
- Bewährtes erhalten – Trägerschaft neu ausrichten

Künftige Finanzierungsstruktur



Dynamik in der Kitalandschaft – Entwicklung der Platzkapazitäten

- Kita-Landschaft unterliegt einem stetigen Wandel
- Grundschulen: 6 klar definierte Jahrgänge → gut planbare Entwicklung
- Kita-Bedarfsplanung ist deutlich dynamischer, man muss mit Entwicklungen rechnen, die heute noch nicht absehbar sind
- Wie viele Plätze haben wir in den vergangenen Jahren geschaffen?

Kita-Jahr	Anzahl Plätze	Schaffung von Plätzen
2017/18	709	
2018/19	754	5. Gruppe Haus für Kinder, 5. Gruppe Kath Kita Waldgruppe Kita Hardenburg Ausbauplätze nach Landesprogramm
2019/20	754	
2020/21	754	
2021/22	795	6. Gruppe Haus für Kinder Umwandlung SLS in Kita Schatzkiste --> Schaffung von 35 weiteren Kitaplätzen
2022/23	767	Wegfall 5. Gruppe Kath. Kita
2023/24	767	
2024/25	770	Reduzierung 3 Plätze Kita Grethen
2025/26	757	Anpassung Plätze Kita Leistadt auf 45 Plätze, Kita Schatzkiste auf 46 Plätze
2026/2027	751	Anpassung Kita Schatzkiste auf 40 Plätze

- **Wo stehen wir im Kitajahr 2027/28**
751 Plätze, im Kitajahr 2027/28 gehen 187 Kinder in die Schule, 134 Kinder kommen neu in die Kita → 53 Plätze bleiben eventuell frei, wenn kein weiterer Zuzug oder Bedarf
- Von 53 Plätze sind 42 Plätze im Stadtgebiet betroffen

Abwägung und Priorisierung der Bauvorhaben

